

Josef Petz †.

Ein Nachruf von Franz Heikertinger, Wien.

Nicht Jeder tritt schriftstellerisch hervor — doch die stille, liebevolle, unermüdliche Arbeit in der Erforschung der Fauna der Heimat kann nicht minder wertvoll sein als die Beschreibung etlicher Dutzende neuer Arten und Varietäten.

Solch' ein stiller, unermüdlicher Heimatforscher war Josef Petz, der am 7. März 1926 unerwartet schnell von uns gegangen ist. Seinen Freunden, Stadtschulinspektor Karl Mitterberger in Steyr, dem bekannten Mikrolepidopterenforscher und Notar Dr. Max Bernhauer, seinerzeit in Grünburg a. d. Steyr, nunmehr in Horn in Niederösterreich, dem bekannten Staphylinidenspezialisten, verdanke ich die Daten zu der folgenden kurzen Würdigung des Verewigten.

Josef Petz wurde am 22. September 1866 zu Steyr in Oberösterreich geboren. Seine Vorliebe für die Pflanzen- und Insektenwelt veranlaßte ihn, sich nach vollendetem Realschulstudium der Gärtnerei zu widmen. Mehrere Jahre war er in der Gräflich Lamberg'schen Schloßgärtnerei in Steyr, in der Gräflich Attemsschen Samenkulturstation St. Peter bei Graz, sowie in Guggenbach und in der königlichen Hofgärtnerei in Stuttgart tätig und erwarb sich hervorragende botanische Kenntnisse. Die Liebe zur Pflanzenwelt hat ihn auch später nie verlassen. Er hat zahlreiche Zucht- und Einbürgerungsversuche mit fremden Kulturpflanzen, insbesondere Obstarten unternommen, hat durch unentgeltliche Abgabe von Edelreisern an Landwirte die Obstkultur gefördert, und sein Garten war nach dem Urteile von Fachleuten eine Sehenswürdigkeit. Er war auch ein gründlicher Kenner der Alpenflora.

Im Jahre 1891 kam Petz als Beamter an die Sparkasse in Steyr, woselbst er 1900 die Kassierstelle übernahm und 1923 zum Kassendirektor ernannt wurde. Er vermählte sich 1898 und führte bis zu seinem Tode ein glückliches Familienleben.

Petz hat sich vorwiegend dem Studium der oberösterreichischen Käferfauna gewidmet. Er erwarb die für diese Fauna bedeutsame Sammlung von Dr. Troyer und unternahm selbst zahlreiche Samelfahrten in die Berge der Umgebung, sowie in die Alpen Oberösterreichs, Salzburgs, Steiermarks und Kärntens. Sein sehr reiches Material zeigt wissenschaftlich wertvolle, lange Serien der Arten und Formen dieses Gebietes. Insbesondere ragen die Carabiden und Staphyliniden hervor. Für letztere war von besonderer Bedeutung die Zusammenarbeit mit Bernhauer, der eine Zeit lang im nahen Grünburg wohnte. Es verging fast kein Sonntag, an dem nicht beide gemeinsam am Ufer der Steyr oder auf den benachbarten Bergen sammelten. Manche schöne Entdeckung entsprang dieser Zusammenarbeit. Auch

nach der Übersiedlung Bernhauers nach Horn trafen sich die beiden fast alljährlich zu einer gemeinsamen Sammelfahrt, noch im letzten Jahre zum Glocknerhaus und über die Pfandlscharte nach Fusch, bei welcher Exkursion Petz schon Todesahnungen drückten, obwohl er sich besser befand als auf der vorjährigen Exkursion auf den Hoch-Obir.

Eine Frucht dieser Sammelfahrten ist unter anderem der schöne *Oxytelus Petzi* Bernh. von der Haunoldmühle bei Grünburg, nur in einem einzigen Stücke bekannt, ferner *Anthobium Petzi* Bernh. von den Steyrer Bergen, *Atheta Petzi* Bernh. vom Gaisberg, *Atheta excelsa* Bernh. vom Reichenstein, *Atheta Petziana* Bernh. i. l. vom Hoch-Obir, *Thinobius Petzi* Bernh. u. a. Erst kürzlich sandte er an Bernhauer noch ein *Anthobium* aus den Steyrer Bergen, das neu sein dürfte.

Weitere Petz zu Ehren benannte Käferarten sind: *Thamnurgus Petzi* Reitt. (von Petz aus Larven in *Aconitum* von der Großen Dirn bei Losenstein gezogen), *Carabus auronitens* v. *Petzi* Sokolař, *Carabus concolor* v. *Petzianus* Born, *Bledius Petzi* Bernh. (aus Deutsch-Ostafrika).

Andere aufgesammelte Insekten, sowie Dubletten der Käfer trat Petz an das Oberösterreichische Landesmuseum in Linz ab, das ihn in Anerkennung seiner vieljährigen Mitarbeit im Jahre 1920 zu seinem Mandatar ernannte.

Sehr zu bedauern ist, daß Petz nicht selbst zur Feder gegriffen hat. Seine reichen Erfahrungen und sein großes Material hätten ihn wohl befähigt, uns ein vollgültiges Bild der Käferfauna der Gegend um Steyr zu entwerfen. Aber stille, bescheidene, gründliche Menschen haben immer die Sorge, noch nichts Vollwertiges fertig zu haben und überlassen das Feld damit vielfach einer schreibseligen Halbheit, die minder ängstlich ist. In seinem Nachlasse finden sich botanische und koleopterologische Notizen, sowie eine Zusammenstellung des Flügelgeäders von Käfern mit Zeichnungen.

Nach dem einhelligen Urteile derer, die ihn gekannt haben, war Petz ein Mann von prächtigen Herzens- und Charaktereigenschaften, ein lieber, treuer Genosse und ein fleißiger, ausdauernder Arbeiter.

Seine schöne Sammlung, die über 10.000 Arten und Varietäten in (samt den Dubletten) etwa 100.000 Exemplaren umfaßt und die reich an belangreichen Belegstücken für die heimische Fauna ist, dürfte an das Landesmuseum in Linz gelangen.